

Majjhima Nikàya 7
Das Gleichnis vom Tuch
(Vatthūpama Sutta)

1. So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene bei Sàvatthi im Jeta Hain, dem Park des Anàthapindika auf. Dort richtete er sich folgendermaßen an die Bhikkhus: "Ihr Bhikkhus." - "Ehrwürdiger Herr", erwiderten sie. Der Erhabene sagte dieses:

2. "Ihr Bhikkhus, angenommen ein Stück Tuch wäre befleckt und beschmutzt, und ein Färber tauchte es in die eine oder andere Farbe ein, in blaue oder gelbe oder rote oder rosafarbene; es würde schlecht gefärbt und farblich unrein aussehen. Warum ist das so? Wegen der Unreinheit des Tuches. **Ebenso kann ein unglücklicher Bestimmungsort erwartet werden, wenn der Geist befleckt ist.**

Ihr Bhikkhus, angenommen ein Stück Tuch wäre rein und sauber, und ein Färber tauchte es in die eine oder andere Farbe ein, in blaue oder gelbe oder rote oder rosafarbene; es würde gut gefärbt und farblich rein aussehen. Warum ist das so? Wegen der Reinheit des Tuches. **Ebenso kann ein glücklicher Bestimmungsort erwartet werden, wenn der Geist unbefleckt ist."**

3. "Was, ihr Bhikkhus, sind die Befleckungen des Geistes?
Habgier, die unrechtschaffene Gier ist eine Befleckung des Geistes.
Übelwollen ist eine Befleckung des Geistes.
Zorn ist eine Befleckung des Geistes.
Rachsucht ist eine Befleckung des Geistes.
Verachtung ist eine Befleckung des Geistes.
Herrschaft ist eine Befleckung des Geistes.

Neid ist eine Befleckung des Geistes.
Geiz ist eine Befleckung des Geistes.
Hinterlist ist eine Befleckung des Geistes.
Betrug ist eine Befleckung des Geistes.
Starrsinn ist eine Befleckung des Geistes.
Anmaßung ist eine Befleckung des Geistes.
Dünkel ist eine Befleckung des Geistes.
Überheblichkeit ist eine Befleckung des Geistes.
Eitelkeit ist eine Befleckung des Geistes.
Nachlässigkeit ist eine Befleckung des Geistes."

4. "Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Habgier, die unrechtschaffene Gier eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Übelwollen eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Zorn eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Rachsucht eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Verachtung eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Herrschaft eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Neid eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie. Wenn ein Bhikkhu weiß, daß Geiz eine Befleckung des Geistes ist, so überwindet er sie.

Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Hinterlist eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Betrug eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Starrsinn eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Anmaßung eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Dünkel eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Überheblichkeit eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Eitelkeit eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie.
Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Nachlässigkeit eine Befleckung des Geistes ist,
so überwindet er sie."

5. "Wenn ein Bhikkhu weiß,
daß Habgier, die unrechtschaffene Gier eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Übelwollen eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Zorn eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Rachsucht eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Verachtung eine Befleckung des Geistes ist,

und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Herrschsucht eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Neid eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Geiz eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Hinterlist eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Betrug eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Starrsinn eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Anmaßung eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Einbildung eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Überheblichkeit eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Eitelkeit eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
wenn ein Bhikkhu weiß, daß Nachlässigkeit eine Befleckung des Geistes ist,
und sie überwunden hat;
dann erlangt er folgendermaßen vollkommene Zuversicht
in Bezug auf den Buddha:

**'Der Erhabene ist ein Verwirklichter, ein vollständig Erleuchteter,
vollkommen im wahren Wissen und erhaben im Verhalten,
Vollendet, Kenner der Welten,
unvergleichlicher Meister bezähmbarer Menschen,
Lehrer himmlischer und menschlicher Wesen,
ein Erwachter, ein Erhabener.'**

6. "Er erlangt folgendermaßen vollkommene Zuversicht
in Bezug auf das Dhamma:

**'Das Dhamma ist vom Erhabenen wohl verkündet worden,
es ist hier und jetzt sichtbar, zeitlos,
lädt zum Überprüfen ein, führt aufwärts,
und ein Weiser kann es für sich selbst verwirklichen.'**

7. "Er erlangt folgendermaßen vollkommene Zuversicht
in Bezug auf die Sangha:

**'Die Sangha der Schüler des Erhabenen hat gut praktiziert,
hat geradlinig praktiziert, hat richtig praktiziert,
hat pflichtbewußt praktiziert, nämlich
die vier Paare vortrefflicher Menschen,
die acht Arten von Personen;
dies ist die Sangha der Schüler des Erhabenen;
sie ist würdig der Geschenke,
würdig der Gastfreundschaft, würdig der Gaben,
würdig des Respekts;
sie ist ein unübertreffliches Verdienstfeld für die Welt.'**

8. "Hat er die Befleckungen des Geistes teilweise aufgegeben,
ausgetrieben, losgelassen, überwunden und beseitigt, so erwägt er:
'Ich bin von vollkommener Zuversicht in Bezug auf den Buddha erfüllt',
und er wird davon begeistert,
er wird vom Dhamma begeistert,
er erlangt Freude im Zusammenhang mit dem Dhamma.
Wenn er froh ist, steigt Verzückung in ihm auf;
bei einem, der verzückt ist, wird der Körper still;
einer, dessen Körper still geworden ist, empfindet Glück;
bei einem der Glück empfindet, wird der Geist konzentriert."

9. "Er erwägt:
'Ich bin von vollkommener Zuversicht in Bezug auf das Dhamma erfüllt',
und er wird davon begeistert,
er wird vom Dhamma begeistert,
er erlangt Freude im Zusammenhang mit dem Dhamma.
Wenn er froh ist, steigt Verzückung in ihm auf;

bei einem, der verzückt ist, wird der Körper still;
einer, dessen Körper still geworden ist, empfindet Glück;
bei einem, der Glück empfindet, wird der Geist konzentriert."

10. "Er erwägt:

'Ich bin von vollkommener Zuversicht in Bezug auf die Sangha erfüllt',
und er wird davon begeistert,
er wird vom Dhamma begeistert,
er erlangt Freude im Zusammenhang mit dem Dhamma.
Wenn er froh ist, steigt Verzückung in ihm auf;
bei einem, der verzückt ist, wird der Körper still;
einer, dessen Körper still geworden ist, empfindet Glück;
bei einem, der Glück empfindet, wird der Geist konzentriert."

11. "Er erwägt:

'Die Befleckungen des Geistes sind in mir teilweise aufgegeben,
ausgetrieben, losgelassen, überwunden und beseitigt worden',
und er wird davon begeistert,
er wird vom Dhamma begeistert,
er erlangt Freude im Zusammenhang mit dem Dhamma.
Wenn er froh ist, steigt Verzückung in ihm auf;
bei einem, der verzückt ist, wird der Körper still;
einer, dessen Körper still geworden ist, empfindet Glück;
bei einem der Glück empfindet, wird der Geist konzentriert."

12. "Ihr Bhikkhus, wenn ein Bhikkhu
von solcher Sittlichkeit, solchem Geisteszustand und solcher Weisheit
Almosenspeise aus erlesenem Bergreis
mit verschiedenen Soßen und Beilagen ißt,
so wird nicht einmal das zum Hindernis für ihn.
Ebenso wie ein beflecktes, beschmutztes Tuch
mit Hilfe von klarem Wasser rein und sauber wird,
ebenso wie Gold mit Hilfe eines Schmelzofens rein und glänzend wird,
ebenso wird, wenn ein Bhikkhu
von solcher Sittlichkeit, solchem Geisteszustand und solcher Weisheit

Almosenspeise aus erlesenem Bergreis
mit verschiedenen Soßen und Beilagen ißt,
nicht einmal das zum Hindernis für ihn."

13. "Er verweilt, indem er eine Himmelsrichtung
mit einem Herzen durchdringt, das erfüllt ist von **Liebender Güte1)**;
ebenso die zweite, ebenso die dritte, ebenso die vierte Himmelsrichtung;
auch nach oben, nach unten, in alle Richtungen und überall hin,
und zu allen wie zu sich selbst, verweilt er,
indem er die allumfassende Welt mit einem Herzen durchdringt,
das von Liebender Güte erfüllt ist, unerschöpflich, erhaben,
unermeßlich, **ohne Feindseligkeit und ohne Übelwollen.**"

14. "Er verweilt, indem er eine Himmelsrichtung
mit einem Herzen durchdringt, das erfüllt ist von **Mitgefühl**;
ebenso die zweite, ebenso die dritte, ebenso die vierte Himmelsrichtung;
auch nach oben, nach unten, in alle Richtungen und überall hin,
und zu allen wie zu sich selbst, verweilt er,
indem er die allumfassende Welt mit einem Herzen durchdringt,
das von Mitgefühl erfüllt ist, unerschöpflich, erhaben,
unermeßlich, **ohne Feindseligkeit und ohne Übelwollen.**"

15. "Er verweilt, indem er eine Himmelsrichtung
mit einem Herzen durchdringt, das erfüllt ist von **Mitfreude**;
ebenso die zweite, ebenso die dritte, ebenso die vierte Himmelsrichtung;
auch nach oben, nach unten, in alle Richtungen und überall hin,
und zu allen wie zu sich selbst, verweilt er,
indem er die allumfassende Welt mit einem Herzen durchdringt,
das von Mitfreude erfüllt ist, unerschöpflich, erhaben,
unermeßlich, **ohne Feindseligkeit und ohne Übelwollen.**"

16. "Er verweilt, indem er eine Himmelsrichtung
mit einem Herzen durchdringt, das erfüllt ist von **Gleichmut**;
ebenso die zweite, ebenso die dritte, ebenso die vierte Himmelsrichtung;
auch nach oben, nach unten, in alle Richtungen und überall hin,

und zu allen wie zu sich selbst, verweilt er,
indem er die allumfassende Welt mit einem Herzen durchdringt,
das von Gleichmut erfüllt ist, unerschöpflich, erhaben,
unermeßlich, **ohne Feindseligkeit und ohne Übelwollen.**"

17. "Er versteht: 'Es gibt dies,
es gibt Niederes, es gibt Höheres, und darüber hinaus
gibt es ein Entkommen aus diesem gesamten Feld der Wahrnehmung2).'"

**18. "Wenn er so weiß und sieht,
ist sein Geist vom Sinnestrieb befreit,
vom Daseinstrieb und vom Unwissenheitstrieb.**

Wenn er so befreit ist,

kommt das Wissen: 'Er ist befreit.' Er versteht:

**'Geburt ist zu Ende gebracht, das heilige Leben ist gelebt,
es ist getan, was getan werden mußte, darüber hinaus gibt es nichts mehr.'**
Bhikkhus, diesen Bhikkhu nennt man einen im inneren Bad Gebadeten."

19. Bei dieser Gelegenheit saß der Brahmane Sundarika Bhàradvāja
nicht weit vom Erhabenen entfernt. Da sagte er zum Erhabenen:
"Geht denn Meister Gotama zum rituellen Baden zum Fluß Bāhukà?"
"Warum, Brahmane, zum Fluß Bāhukà gehen?
Was kann der Fluß Bāhukà schon tun?"
"Meister Gotama, viele glauben, daß der Fluß Bāhukà Erlösung bringt,
viele glauben, daß er Verdienste bringt,
und viele waschen im Fluß Bāhukà ihre üblen Taten ab."

20. Da richtete sich der Erhabene in Versform an den Brahmanen Sundarika
Bhàradvāja:
"In Bāhukà und Adhikakkà,
In Gayà und Sundarikà,
In Payàga und Sarassatā,
Und auch im Strom Bāhumatā:
Ein Tor mag dort für immer baden,
Doch läutert er nicht dunkle Taten.

Was kann Sundarikà bewirken?
Was Payàga? Was Bàhukà?
Nicht läutern sie den Übeltuer,
Der Grausames, Brutales tat.
Wer reinen Herzens ist, hat ständig
Das Frühlingsfest, den Feiertag³);
Der Reine, dessen Tat geläutert,
Bringt zur Vollendung seine Tugend.

Hier solltest du, Brahmane, baden,
Mach' dich zum Schutz für alle Wesen.
Wenn nie du eine Lüge sprichst,
Kein Lebewesen je verletzt,
Nicht nimmst, was nicht gegeben ist,
Vertrauen hast, kein Geizhals bist,
Wozu dann noch zur Gayà geh'n?
Zur Gayà wird dir jeder Born."

21. Nach diesen Worten sagte der Brahmane
Sundarika Bhàradvāja zum Erhabenen:
"Großartig, Meister Gotama! Großartig, Meister Gotama!
Das Dhamma ist von Meister Gotama auf vielfältige Weise klar gemacht worden,
so als ob er Umgestürztes aufgerichtet,
Verborgenes enthüllt,
einem Verirrten den Weg gezeigt oder
in der Dunkelheit eine Lampe gehalten hätte,
damit die Sehenden die Dinge erkennen können.
*Ich nehme Zuflucht zu Meister Gotama und
zum Dhamma und zur Sangha der Bhikkhus.
Ich würde gerne unter Meister Gotama in die Hauslosigkeit ziehen⁴),
ich würde gerne die Ordination⁵) erhalten."*

22. Und der Brahmane Sundarika Bhàradvāja
zog unter dem Erhabenen in die Hauslosigkeit und erhielt die Ordination.
Und bald, nicht lange nach seiner Ordination, nachdem er allein lebte,

zurückgezogen, umsichtig, eifrig und entschlossen,
trat der ehrwürdige Bhàradvāja hier und jetzt
durch eigene Verwirklichung mit höherer Geisteskraft
in das höchste Ziel des heiligen Lebens ein,
für das Männer aus guter Familie zu Recht von zu Hause
fort in die Hauslosigkeit ziehen, und er verweilte darin.

Er erkannte unmittelbar:

**"Geburt ist zu Ende gebracht, das heilige Leben ist gelebt,
es ist getan, was getan werden mußte, darüber hinaus gibt es nichts mehr."
Und der ehrwürdige Bhàradvāja wurde einer der Arahants.**

Anmerkungen:

- 1) Es folgt die Standardbeschreibung der Entfaltung der Göttlichen Verweilungen (*brahmavihàra*); Liebende Güte - der Wunsch, alle Wesen mögen Glück erleben; Mitgefühl - der Wunsch, alle Wesen mögen frei von Leid sein; Mitfreude - Freude über das Glück aller Wesen; Gleichmut - ein Ebenmaß des Geistes, in der Erkenntnis, daß alle Wesen dem Gesetz von Ursache und Wirkung unterliegen.
- 2) Laut MA eine Umschreibung der Vier Edlen Wahrheiten.
- 3) Uposatha, der Mond-Tag, an dem bereits vor der Zeit des Buddha besonderer Wert auf ethische Übung gelegt wurde.
- 4) *pabbajjà*: Aufnahme in die Sangha als Novize.
- 5) *upasampadà*: volle Ordination zum Bhikkhu.